

Wöchentliches Abonnement: Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post, Anhalten überall nur
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creuzschen Buch-
handlung Breiterweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. S. Schwetschke.)

No. 132.

Halle, Freitag den 10. Juni
Hierzu eine Beilage.

1842.

Deutschland.

Berlin, d. 8. Juni. Se. Majestät der König haben geruht:

Dem General-Major Plümcke den Rothen Adler Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Se. Königl. Heiße der Prinz von Preußen ist von Slogau hier wieder eingetroffen.

Der Königl. französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Pair von Frankreich, Graf Bresson, ist von Paris, und der königlich schwedische General-Major und Gouverneur von Stockholm, Arjel von Adlerhjelm, von Stockholm hier angekommen.

Se. Excellenz der kais. russische General-Lieutenant, von Reibnitz, ist nach Warnow, und der General-Major und Kommandeur der 7ten Kavallerie-Brigade, von Schack, nach Magdeburg von hier abgereist.

Berlin, d. 9. Juni. Se. Majestät der König haben geruht:

Den Wirklichen Geheimen Rath, Grafen zu Stolberg-Wernigerode, unter Beibehaltung seiner bisherigen Stellung im Ministerium des königlichen Hauses, zum Staatsminister zu ernennen.

Berlin, d. 6. Juni. Vor mehreren Tagen war ein Abgeordneter des Senats der Stadt Hamburg hier, um Sr. Maj. dem König für die seltene Beweise der Theilnahme an dem Unglück Hamburgs den tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Se. Majestät nahm den Abgeordneten sehr huldvoll auf und lud ihn zur königlichen Tafel ein.

Der General-Major Plümcke, Dirigent des Feuerwerks-Laboratoriums zu Spandau und Direktor der vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule, hat auf sein Gesuch den Abschied erhalten. — Wie verlautet, soll für das Militär noch ein Orden geringeren Grades gestiftet werden, welcher ebenfalls an einem Bande wie das des rothen Adlerordens getragen werden soll. — Man spricht jetzt hier davon, daß eine Verordnung erlassen werden dürfte, welche bestimmt, daß diejenigen Freiwilligen, welche

in die Armee auf Beförderung eintreten, das Zeugniß beibringen müssen, daß sie die Prima eines Gymnasiums besucht haben.

Mehrere hiesige tüchtige Bildhauer sind jetzt mit dem Modelliren der 8 Gruppen beschäftigt, welche die hiesige Schloßbrücke zieren sollen. Die Kosten dieser Gruppen, welche in kararischem Marmor zweiter Gattung ausgeführt werden sollen, sind auf 64,000 Thaler veranschlagt und den Künstlern diese Summe in der Art zugesichert, daß für jede Gruppe 8000 Thlr. ausgezahlt werden sollen, für welche nicht übermäßige Vergütung der Künstler alle Kosten zu bestreiten hat. Dem Bildhauer Dracke ist die Gruppe übertragen, welche eine Victoria darstellt, die einen aus dem Kampfe für das Vaterland zurückkehrenden Helden bekränzt. Es soll sich diese Gruppe namentlich auf die Freiwilligen im Freiheitskampfe beziehen. Professor Wichmann macht die Gruppe, einen gefallenen Helden darstellend, welchen die Siegesgöttin wieder aufrichtet und ermuthigt. Der Bildhauer Wredow, welcher in Bezug auf die Ausführung nackter Statuen einer unserer vorzüglichsten Bildhauer genannt werden kann, ist mit der Gruppe beschäftigt, welche die Iris, einen Helden zum Olymp führend, darstellt.

Berlin, d. 7. Juni. Vor einigen Tagen haben die Lieutenants v. Werder und Hiller v. Gärtringen im ersten Garderegiment, sowie der Lieutenant von Gersdorf beim Gardeschützen-Bataillon ihre ihnen gestattete Reise nach dem Kaukasus angetreten, um dort den russischen Feldzug gegen die Bergvölker mitzumachen. Der Hauptmann v. Orlich ist auch bereits nach London abgereist, wo er sich mit den englischen Truppen nach Ostindien einschiffte, um nachher in Afghanistan mitzukämpfen. Der Hauptmann v. Wildenbruch hat sich ebenfalls vor einigen Tagen schon als preussischer Generalkonsul nach Syrien begeben.

Aus dem Großherzogthum Posen, d. 4. Juni. Es ist nunmehr die ganz bestimmte freudige Nachricht in Posen eingegangen, daß der König am 22. Jun. dort eintreffen und am 24. oder 25. Juni erst wieder die Stadt verlassen wird. Man weiß noch nicht mit Bestimmtheit, ob der König demnächst über Bromberg oder über Thorn und Graudenz reisen, diese Festungen vielleicht besichtigen und sich dann in Danzig nach Petersburg

einschiffen wird. Wie man vernimmt und wie es natürlich, werden zum Empfange des Königs in Posen so eilig als möglich alle Einrichtungen getroffen. Schade nur, daß der größte Theil der Gutsbesitzer jetzt abwesend und mit dem Verkaufe seiner Wolle beschäftigt ist, wodurch sich durch die verspätete Rückkehr die Zahl der Anwesenden bei diesen Festen nicht so brillant herausstellen dürfte, als zu einer andern Zeit es der Fall gewesen wäre. Es heißt, die Stände beabsichtigten dem König zu Ehren einen glänzenden Ball zu geben, entweder im Lokale des neuerbauten Bazargebäudes oder im Raczyński'schen Palais.

Schwefingen, d. 30. Mai. Es ist nun gewiß, daß am 5. Juni d. J. die Offiziere des achten Armeekorps hier zusammenkommen, um ein Fest zu feiern, das in uns, wie in jedem deutschen Fürsten- und Vaterlandsfreunde die Erinnerungen an die herrlichen Tage des Septembers 1840 neu belebt. Es wird von Seiten der Festgeber Alles aufgeboten, um diese Feier würdig und glänzend zu begehen, und auch die Bewohner Schwefingens werden nichts versäumen, um ihre innige, freudige Theilnahme an einer Festlichkeit zu bewähren, die den schönsten Reminiscenzen in den Annalen ihrer Stadt gewidmet ist.

Ulm, d. 31. Mai. Die zu dem Festungsbau kommandirten württembergischen Offiziere sind nunmehr insgesammt hier eingetroffen und in Aktivität getreten, und zwar Oberlieutenant v. Berger, die Hauptleute v. Schele, v. Ehrhard und v. Finsterlin, mit 4 Oberlieutenants und 6 Lieutenants. Die Frage, ob die Festung Kastatt in großartigem Maßstabe ausgeführt, oder ob sie blos ein Bollwerk zweiten Ranges werden soll, ist noch immer nicht entschieden. Es ist natürlich, daß mittlerweile der Bau noch ganz ruht.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 3. Juni. Die Abreise des Königs nach dem Großherzogthum Luxemburg ist gestern erfolgt. Se. Majestät haben die Straße über Nymwegen, Kleve, Aachen und Trier eingeschlagen.

Der Prinz von Oranien, der gestern seinem erlauchten Großvater im Zoo einen Besuch abstattete, wird sich heute Abend ebenfalls nach Luxemburg begeben.

Frankreich.

Paris, d. 4. Juni. Die Rente war etwas gedrückt in Folge des Gerüchts von einem bevorstehenden Bruch zwischen England und Frankreich; die Botschafter der beiden Mächte sollen — so wurde befürchtet — bei der eingetretenen Spannung der Verhältnisse gegenseitig abberufen werden.

Die Pairskammer hat gestern das Eisenbahngesetz ohne Modifikation und mit einer Mehrheit von 107 Stimmen gegen 55 angenommen. — In der Deputirtenkammer ist das Einnahmehudget für 1843 mit 225 Stimmen gegen 59 durchgegangen.

Die letzten Konferenzen zwischen Hrn. Guizot und Lord Cowley sollen sehr stürmisch gewesen sein. Der englische Botschafter hätte, so heißt es, erklärt, er sehe recht gut ein, daß man nur einen Vorwand suche, um ganz mit Großbritannien zu brechen; die Diskussion wäre hiebei geführt worden durch die Frage vom Import auf Leinengarn, der in Frankreich erhöht werden soll, falls man in England nicht die Eingangsrechte auf Weine und Branntweine herabsetze.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. Juni. Ueber John Francis und das von ihm versuchte Attentat ist nichts Näheres bekannt geworden.

Man scheint bereits die Gewissheit erlangt zu haben, daß er keine Mitschuldigen hat. — Das Attentat ist ein isolirtes Verbrechen ohne politisches Motiv.

Der Globe giebt folgende Uebersicht des in der neuesten Zeit in England vorgekommenen „Schießens auf Souveraine“: Vor 42 Jahren ward ein Versuch gemacht, den König von England zu ermorden, ähnlich dem, der jetzt gegen die Königin stattgefunden. Diesen Versuch machte ein Geisteskranker James Hatfield im Drurylane-Theater am 15. Mai. Als König Georg III. eintrat und die Anwesenden, wie gewöhnlich, achtungsvoll aufstanden, ward eine mit gehacktem Blei geladene Reiterpistole aus dem Parterre auf ihn abgefeuert, und wie sich später ergab, ging ein Bleistück 14 Zoll über den Kopf des Königs weg. Es entstand sogleich die größte Verwirrung, und James Hatfield, den man die Pistole hatte emporheben sehen, ward verhaftet. Später ergab sich, daß derselbe beim Herzog von York Ordonananz gewesen und daß er acht Säbelhiebe auf den Kopf bekommen habe, wodurch sein Verstand verwirrt worden sei. Die Geschworenen erklärten ihn deshalb für unschuldig und er ward lebenslang eingesperrt. Am 5. Jan. 1817 ward auf Georg IV., als Prinz-Regent, geschossen, während er nach der Eröffnung des Parlaments durch den Park zum Schlosse zurückkehrte. Zwei Kugeln drangen durch das Fenster seines Wagens. Dieser Vorfall und die allgemeine Aufregung des Landes veranlaßten die Suspension der Habeas-Corpus-Acte. Das Verbrechen ward noch an demselben Tage dem Parlamente bekannt gemacht, und beide Parlamentshäuser vereinigten sich zu einer Adresse. Für die Entdeckung des Thäters ward eine Belohnung von 1000 Pfd. St. ausgedoten, aber vergebens. Wilhelm IV. war ebenfalls einem glücklicherweise mißlungenen Mordversuch ausgesetzt, während er bei Ascott den Pferderennen bewohnte, und die Königin ist bekanntlich schon einmal in Gefahr gewesen durch den Wahnsinn von Oxford, der noch in Bedlam gefangen gehalten wird.

London, d. 2. Juni. Einem Londoner Journale zufolge soll man Grund (?) zu vermuthen haben, daß John Francis einem französischen Geheimbunde angehöre (die franz. Journale sind entrüstet über diese Angabe).

Auffehen erregt überall, auch bei dem Handelsstande, ein Artikel der Morning-Post, worin es heißt, England und Frankreich wären jetzt in einer solchen Stellung, daß die beiderseitigen Gesandten abberufen werden müßten, wenn auch unter dem Vorwande einer Urlaubsbewilligung. Jahrelang habe Frankreich den Traktat wegen des Sklavenhandels verlangt, er sei unterzeichnet, jetzt verwerfe man ihn: ein Handelsstraktat sei bis in alle Kleinigkeiten besprochen gewesen, nicht allein, daß er im Augenblicke der Unterzeichnung verschoben worden, man wolle englische Leinen und Leinengarn mit schweren Zöllen belegen; eine Entwaffnung der Marine sei förmlich zugesagt worden, anstatt dessen vergrößere man sie. Jede Rede der Deputirten, welche wieder gewählt sein wollten, enthalte blinde, offene Haß gegen England, und da Frankreich jetzt keine Regierung habe, die Traktate abschließen und Uebereinkünfte halten könne, so müsse man den Gesandten abberufen. Alle versöhnlichen Bestrebungen der jetzigen englischen Verwaltung vergrößerten nur noch das Unheil. Auch der Globe gesteht, es sei keine Aussicht, daß beide Völker bei aller Charakterverschiedenheit freundschaftlich, intellektuell wie kommerziell, einander beistünden, das schwankende Benehmen bei den Handelsverträgen mit England und Belgien, bei dem Vertrage über den Sklavenhandel, bei der Verabbarung der Zuckerfrage zum Verderben der Kolonien wie der Rübenfabrikanten zeige, daß die Regierung zu einem Nichtsein herabgesunken sei.

Brüssel, d. 27. Mai. Eine Nachricht, als beabsichtige die niederländische Regierung an die fünf großen Mächte eine Note gelangen zu lassen, um in den finanziellen Verhältnissen mit Belgien die Dazwischenkunft der Mächte anzurufen, hat sich bestätigt. Es wird aus dem Haag berichtet, daß die erwähnte Note mit einem Convelut von Beilagen an die Höfe von London, Wien, Paris, Berlin und Petersburg bereits expedirt worden. Sie bezieht sich auf die Vollziehung der in dem Traktate vom 13. April 1839 stipulirten Bestimmungen und hat die Uebertragung eines Theiles der niederländischen Nationalschuld auf Belgien, die Verichtigung der niederländisch-belgischen Grenze, die Flußschiffahrt, die Domainenangelegenheit u. zum Gegenstande. Das niederländische Kabinet beschwert sich darin über das Benehmen des belgischen Gouvernements, über den geringen Erfolg der in Utrecht versammelt gewesenen gemischten Commission, und scheint nicht abgeneigt, in dieser Sache auf eine der Großmächte (England) ein Compromiß zu stellen.

Brüssel, d. 3. Juni. Die Herzöge von Orleans und von Nemours sind heute Mittag um 3 Uhr hier angekommen. Abends wird am Hofe ihretwegen ein großes Gastmahl stattfinden. Nach einigen Tagen Aufenthalt kehren sie über Luxemburg, wo sie dem Könige von Holland einen Besuch abstatten, nach Frankreich zurück.

Ostindien.

Die Ueberlandpost aus Ostindien ist zu Marseille angekommen. Sie bringt Nachrichten aus Bombay bis zum 2. Mai. Man erhält damit wichtige Berichte aus Afghanistan, aber nur wenig bedeutende Mittheilungen aus China. Das neueste Datum aus Macao ist vom 19. März. Die glänzende Seite der Depeschen aus Ostindien ist, daß General Pollock mit 8000 Mann so glücklich und geschickt gewesen ist, den Kyber-Paß — die furchtbarsten Defileen Centralasiens — fast ohne Verlust zu forciren, und wohl unzweifelhaft die Heerabtheilung zu Dschellalabad entsetzt hat. Sir Robert Sale blieb fast gleichzeitig Sieger in einem Zusammentreffen mit den Afghanen. Die dunkle Seite des Gemäldes, welches in den neuesten Berichten aufgerollt wird, zeigt sich in dem Fall von Ghuznee; die englische Besatzung in dieser Festung mußte capituliren und ist aufgerieben oder in den Händen des Feindes. Man war auch besorgt für die Besatzungen von Kandahar und Khelatp-Ghulzie, die, 8000 Mann stark, von allem Sukkurs an Lebensmitteln abgeschnitten sind und genöthigt sein dürften, nach Quetta zu marschiren. General England ist auf dem Weg zum Entsatz zurückgeschlagen worden und hat für nöthig erachtet, sich bei Quetta zu verschanzen. (Sir Robert Sale — der seit den 12. Nov. 1841 bei Dschellalabad steht — berichtete zuletzt — nach den Bombay-Depeschen — vom 7. April. An diesem Tage traf er mit den Afghanen unter Akbar Khan zusammen; 1400 Anglo-Indier schlugen den 6000 Mann starken Feind in die Flucht. Der Kyber-Paß wurde am 5. April forcirt; General Pollock wird Dschellalabad am 15. April erreicht haben. Zu Cabul soll eine Revolution ausgebrochen sein, wobei Schah Soojah den Tod gefunden hätte. Ghuznee ist am 6. März in die Hände der Afghanen gefallen; die Engländer sollen an 1000 Mann dabei verloren haben. Aus China erfährt man fast nichts, als daß der britische Bevollmächtigte, Pottinger, Anfangs März nach in Hong-Kong war.)

— Breslau, d. 4. Juni. Bis kurz vor diesem Wollmarkt hegte man hier und vernahm vielseitig auch von außen her die Ansicht, daß wir zum ungefähren die vorigjährigen Marktpreise wieder haben würden: und nicht nur Spekulanten, sondern sonst sehr vorsichtige hiesige Häuser — diese letzteren meistens im Auftrage von auswärtigen Freunden, welche sich gewisse Schäfereien sichern wollten — hatten in diesem, dem größeren Theil der Produzenten nicht einmal genügenden Verhältniß manches in Voraus verschlossen. Indessen je näher die Zeit des Marktes heranrückte, desto mehr stimmte man die Erwartungen herab, und nach dem Brand von Hamburg war man von der Unvermeidlichkeit eines Abschlags, selbst von Seiten der Produzenten, fast allgemein überzeugt. Es war eine gewisse Entmuthigung eingetreten, welche noch vermehrt wurde durch die gleich von den zuerst angekommenen auswärtigen Käufern geäußerte Absicht, nur bei recht sehr niedrigen Preisen Einkäufe von einigem Belang machen zu wollen. Die Introdution bildete der Schweidnitzer Wollmarkt, wo sich nach kurzem Widerstand die Produzenten zu einer Preisermäßigung von ca. 10 pEt. auf die feinen und mittelfeinen und von ca. 4 à 6 pEt. auf die geringen Wollen verstanden. Der hiesige Markt begann im Allgemeinen in einem ähnlichen Verhältniß, das sich jedoch im Verlaufe desselben um etwas ungünstiger herausstellte. In den ersten Tagen ging es sehr schleppend; sobald aber die Verkäufer nachgiebiger geworden, ging der Verkauf schneller vor sich, und heute erstaunt man, wie die Masse der sich aufgehäuften Wollen auf einen verhältnißmäßig wenig bedeutenden Bestand sich vermindert hat. Man nimmt das Quantum aller herangebrachten Wollen auf circa 70,000 Ctr., den heutigen Bestand auf ca. 15,000 Ctr. an. — Verspätete polnische Wolle wird uns noch täglich zugeführt; gleichzeitig wird von den vielen noch amwesenden Käufern heute und in den nächsten Tagen auch noch mancher gekauft werden. Eine ganz besondere Nachfrage fanden die Winterwollen jeder Qualität, welche auch die besten Preise holten und fast gänzlich geräumt wurden. Von hochfeinen Wollen war schon vieles in Voraus in feste Hände verschlossen. Die zum Markt gebrachten Posten erfreuten sich indeß nicht der gewohnten Konkurrenz, weil zwei der sonst bedeutendsten Käufer solcher Wollen den Markt nicht besuchten — es liegen daher von hochfeinen Wollen noch mehrere Partiren, welche auch wahrscheinlich unverkauft bleiben werden. Diese Wollen erhielten einen Abschlag von 5 bis 10 pEt. — Bei der anhaltend trocknen Witterung, wo es fast überall an Wasser fehlte und das Einstauben der Wollen nach der Wäsche fast unvermeidlich ward, sah man nur wenig Wollen von ganz ausgezeichneter Wäsche, desto mehr darin mißrathener. Diese letzteren mußten dann häufig je nach ihrer Beschaffenheit mehr oder weniger unter dem oben angegebenen Verhältniß losgeschlagen werden, während von den ersteren manche nur einer ganz geringen, einige wenige selbst gar keiner Preisermäßigung unterlagen. Im Allgemeinen fielen die Wollen auch von Natur nicht so schön aus, als voriges Jahr, und fast auf allen Schäfereien schon man merklich mehr, aus Ursache der reichlichen Fütterung und des gelinden Winters. Hauptkäufer waren abermals die Wollhändler und Fabrikanten aus der Rheinprovinz und Westphalen und dann die benachbarten preussischen und sächsischen Fabrikanten — einzelne Käufer aus England haben auch nicht unbedeutend zugegriffen. Viele noch nicht zum Abschluß gelangte Produzenten sind im Begriff, ihre Wollen einzulegen, in Hoffnung auf baldige Besserung der Konjunktur. Von den bevorstehenden Märkten in Stettin, und namentlich von dem in Berlin, erwartet man kein besseres Resultat, als von dem hiesigen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
 Als Verlobte empfehlen sich allen Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege
 Braunsdorf und Kunstädt,
 den 6. Juni 1842.
 Karoline Leo,
 Wilhelm Hildmann.

Bekanntmachungen.

Verpachtung.

Die zum Rittergute Freienfelde gehörigen, in der Planenaer Aue am Saalufer des Hohenweidenschens Holzes belegene Korbweiden-Nutzung, soll in dem auf

den 11. Juni c., Nachmittags 3 Uhr, in der Schenke zu Planena anberaumten Termine öffentlich meistbietend auf sechs hintereinander folgende Jahre, unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Halle, den 8. Juni 1842.

Der Magistrat.

Holz-Auction.

Zum meistbietenden Verkaufe:

1) der im Unterforste Greppein auf dem Schlage im Dammhölze noch vorräthigen 180 harten, melirten und weichen Drehholz- und 200 do. do. do. Reisholz-Klaftern, ist Termin auf

Mittwoch den 15. Juni c.,
 Vormittags 9 Uhr,

auf dem Schlage selbst;

2) der im Unterforste Glebisch im Brehnaer Busche noch vorräthigen 30-35 melirten Stock-Klaftern, ist Termin auf

Mittwoch den 22. Juni c.,
 Vormittags 9 Uhr,

auf dem Schlage daselbst, anberaumt, zu welchem Kaufs Liebhaber hierdurch eingeladen werden.

Soberich, am 7. Juni 1842.

Der Königl. Oberförster
 Götting.

Der auf den 14. d. M. angesetzte Verpachtungstermin der Obst-Plantage zu Langenbogen wird aufgehoben.

⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗
 Zigarrenspitzen und Zigarrenpfeifen,
 kurz und mittellang, empfiehlt
 F. A. Spieß,
 Mannische Straße.
 ⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗⊗



Die Schiffe der vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie gehen vom 1. Mai an mit Passagieren und Gütern

t ä g l i c h

mit Ausnahme des Montags von hier und Sonnabends von Hamburg, und wird außerdem jeden Donnerstag von hier und Sonntag von Hamburg ein Schlepddampfsboot expedirt. Magdeburg, den 26. April 1842.

Die Direction.

gez. Holzapfel.

Nähere Auskunft ertheilt J. F. W. Wiede in Halle.

Obst-Verpachtung.

Die zum Rittergut Poplitz bei Alstedten a. d. S. gehörige Obstnutzung, soll für dieses Jahr ohne Auction auf dem Gute daselbst verpachtet werden.

Sonnabend den 11. Juni c., Vormittags 10 Uhr, sollen wegen Reduction der hiesigen Posthalterei

10 Stück

der tüchtigsten, im besten Alter stehenden Pferde, eine 6sitzige Chaise, ein großer 10sitziger Hamburger Stuhl- und verschiedene andere Wagen auf hiesigem Posthofe öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Delitzsch, den 2. Juni 1842.

E. v. Büнау.

Bekanntmachung.

Ein dazu qualifizirtes Subject, das seit längerer Zeit in einem Königl. Gericht arbeitet, wünscht eine Anstellung als Actuar bei Patrimonial-Gerichten oder als Rechnungsführer. Nähere Auskunft ertheilt auf desfallsige Anfragen die Expedition des Couriers.

Den 15. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, soll das Obst der zum Rittergute Adendorf bei Gerbstedt gehörigen Plantagen meistbietend verkauft werden. Es besteht ersteres aus bedeutenden Quantitäten süßen und sauern Kirschens, Pflaumen, Äpfeln, und sehr vielen Sommer-Birnen. Ausdrücklich wird bemerkt, daß der Bestbietende sofort nach im Termine erfolgten Zuschlag, Einhundert Thaler Courant als Caution zu zahlen hat.

Das diesjährige Obst in der dem Gute Dieckau gehörigen Plantage ist von mir zu pachten.

Der Aufseher Herbst in Dieckau.

Vorjähriges gesundes Heu verkaufe ich in Centnern.

Der Aufseher Herbst in Dieckau.

Ich bin gesonnen veränderungshalber meine Schmiede nebst Zubehör zu verkaufen.

Der Schmiedemeister Müller,
 zu Strenznaundorf bei Alstedten.

Obst-Verpachtung.

Am Dienstag den 14. d. M. sollen die zu dem Ersten Rittergute in Friedeburg an der Saale gehörigen Obstnutzungen in öffentlicher Licitation verpachtet werden. Pachtlustige werden ersucht, sich an dem genannten Tage, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gute selbst einzufinden, woselbst die Pacht-Bedingungen in dem Termine bekannt gemacht werden sollen.

Friedeburg, den 8. Juni 1842.

Gille.

Sonntag den 12. Juni c., Nachmittags, Unterhaltungsmusik und Abends Ball, wozu ergebenst einladet

Restauration Stumsdorf,
 den 7. Juni 1842.

Wilh. Steinborn.

Süßkirschens-Verpachtung.

Die zu Spickendorf gehörigen Süßkirschens auf der Chaussee sollen den 15. Juni, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Gasthofe meistbietend verkauft werden.

Spickendorf, den 6. Juni 1842.

Der Schulze Brauer.

Es sollen den 19. Juni, Nachmittags 1 Uhr, die bei der Domaine Sittichenbach befindlichen Süß- und Sauerkirschens unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Amt Sittichenbach, d. 7. Juni 1842.

Lüttich.

Dem heutigen Stücke d. C. ist eine Beilage von Franz Vaccani beigelegt.

Beilage

Spanien.

Man schreibt aus Bayonne: Das spanische Ministerium hat am 30. Mai seine Dimission gegeben. Der Regent hat die Herren Olozaga und Ferrer, so wie die Präsidenten der zwei Kammern kommen lassen, um sich mit ihnen über die Bildung eines neuen Kabinetts zu besprechen; inzwischen war noch nichts entschieden. Die Cortes haben ihre Sitzungen bis zur Beendigung der Krisis vertagt. Nachschrift. Man sagt, Olozaga und Ferrer hätten sich geweigert, zur Bildung eines neuen Kabinetts mitzuwirken.

Bermischtes.

— **Schleiz, d. 6. Juni.** Ein großes Unglück hat unsere Stadt in Trauer gestürzt. Gestern gab die Weisenborn'sche Schauspielergesellschaft in dem neuen Reithause, das zugleich mit zum Schauspielhaus eingerichtet war, die Oper Czar und Zimmermann. Das Haus, welches an 700 Menschen faßt, war gedrückt voll. Kaum hatte der erste Akt begonnen, so hörte man einen fürchterlichen Knall und bemerkte, daß die Decke borst und herunterstürzte. Alles suchte sich unter Balken und Ralk hervorzuarbeiten und zu retten. Viele wurden, indem sie sich so retten wollten, niedergeworfen, zertreten und erdrückt, andere erstickten. Auf der Stelle sind einige zwanzig Menschen umgekommen. Die 81 Jahre alte Fürstin-Mutter nebst den Prinzen hätte auch beinahe ihr Leben verloren; die Erstere wurde unter dem Schutte hervorgezogen. Der Fürst und die übrige Familie saßen vorn in der Loge und blieben unversehrt, ebenso wie die auf der Gallerie Befindlichen. Bis heute Mittag sind 28 Gräber bestellt, denn mehrere Verwundete sind seitdem gestorben.

— **Hirschberg (Böhmen), d. 31. Mai.** Unter die Zahl der Städte, die in diesem Frühjahr durch Feuer verunglückten, gehört seit gestern auch Hirschberg! Gestern, den 30. Mai, Nachts um 10 Uhr, brach die Flamme in einem Stalle durch Unvorsichtigkeit des Pferddecknetes aus und verheerte den größten Theil des Städtchens. Trotz der vielseitig herbeigeeilten thätigen Hülfe konnte man der Wuth des empörrten Elementes nicht früher Schranken setzen, als bis 110 Häuser Opfer derselben geworden. Der ganze Marktplatz, das Pfarrgebäude, das Rathhaus und das 1680 von den Freiherren v. Heißenstein erbaute Spital liegen in Trümmern. Die schöne Stadtkirche konnte nur mit Mühe gerettet werden.

— Ein Lastträger fand vor Kurzem auf einem Quai von Paris eine Brieftasche mit 20,000 Francs in Papieren, und gab sie ihrem Eigenthümer, einem Grafen, unberührt zurück. Zum Lohne seiner Redlichkeit übernahm dieser sogleich die Sorge für die beiden Kinder des wackern Lastträgers, und stellte ihm selbst einen Leibrentenkontrakt von 750 Francs jährlich zu.

— **Magdeburg u. Leipziger Eisenbahn.**

Personen-Frequenz.
Bis incl. 28. Mai 192,690 Personen.
Vom 29. bis 4. Juni 10,730 „

Summa 203,420 Personen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 7. Juni 1842.

Fonds.	Pr. Cour.		Actien.	Pr. Cour.			
	Brief.	Geld.		Brief.	Geld.		
St.-Schuldsch.	4	105 ¹ / ₁₆	104 ⁷ / ₁₂	Brl. Potsd. Eisenb.	5	127	126
do. do. 3 ¹ / ₂ pCt. abgestempelt	*)	102 ⁷ / ₈	102 ³ / ₈	do. do. Prior. Obl.	4 ¹ / ₂	—	102 ¹ / ₂
Pr. Engl. Obl. 30	4	103 ¹ / ₄	102 ³ / ₄	Mag. Lpz. Eisenb.	—	—	115 ¹ / ₄
Präm. Sch. der Seehandlung.	—	—	84 ¹ / ₄	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 ¹ / ₂
Kurm. Schuldsch.	3 ¹ / ₂	102	101 ¹ / ₂	Berl. Anh. Eisenb.	—	105 ¹ / ₂	104 ¹ / ₂
Brl. Stadt-Obl.	4	104 ¹ / ₄	—	do. do. Prior. Obl.	4	102 ³ / ₄	102 ¹ / ₂
Danz. do. in Th.	—	48	—	Düss. Elb. Eisenb.	5	—	83 ¹ / ₂
Westp. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	103 ¹ / ₄	—	do. do. Prior. Obl.	5	—	100 ³ / ₈
Großh. Pos. do.	4	107	—	Rhein. Eisenb.	5	94 ³ / ₄	93 ³ / ₄
Dtpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	102 ³ / ₄	do. do. Prior. Obl.	4	100 ² / ₈	—
Pomm. do.	3 ¹ / ₂	103 ³ / ₈	102 ³ / ₈	Gold al marco	—	—	—
Kurz- u. Neum. do.	3 ¹ / ₂	103 ¹ / ₂	103	Friedrichsd'or	—	13 ¹ / ₂	13
Schleffische do.	3 ¹ / ₂	—	102 ¹ / ₂	Anderer Goldmünzen à 5 Th.	—	10 ¹ / ₄	9 ³ / ₄
				Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet die abgelaufenen Zinsen à 4 pCt. und außerdem ¹/₂ pCt. p. anno bis 31. December 1842.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Magdeburg, den 8. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen	34	—	66	Thl	Gerste	22	—	23 ¹ / ₂	Thl.
Roggen	—	—	—	„	Hafers	17	—	19	„

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 8. Juni: 42 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 8. bis 9. Juni.

Im Kronprinzen: Frau Gräfin v. Pahn u. Fräul. v. Wigleben a. Berlin. Hr. Baron v. Hoffmann a. Dresden. Hr. Partif. Dr. Minderston a. London. Mad. Buhlers a. Magdeburg. Hr. Direktor Dr. Egen a. Elberfeld. Hr. Gutsbes. Gotsch a. Ertztin. Hr. Rent. Erich a. Trier. Hr. Lotterie-Einnehmer Magdorf a. Berlin. Hr. Kaufm. Hellerhof a. Kenney.

Stadt Büsch: Hr. Partif. Schacht a. London. Hr. Kreis-Physikus Schäffer a. Hieselberg. Die Hrrn. Kaufl. Harg, Kalbe, Dornblatt u. Höckermann a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Hellriegel u. Gottschalk a. Leipzig. Hr. Kaufm. Winkhaus a. Halber. Hr. Kaufm. Rothermund a. Rheidt. Hr. Kaufm. Beschütz a. Magdeburg.

Goldnen Ring: Hr. Seminar-Dir. Hornsch u. Hr. Diaconus Wibelung a. Weiskensfeld. Hr. Amtm. Kieburg a. Schlotleben. Hr. Amtm. Widder a. Weiskenshausen. Hr. Kaufm. Laue a. Leipzig. Hr. Kaufm. Gauch a. Berlin.

Goldnen Löwen: Hr. Pastor Garke a. Finnow. Hr. Stud. theol. John a. Naumburg. Hr. Kaufm. Böhme a. Tesnitz. Hr. Kaufm. Zerbst a. Schönebeck.

Stadt Hamburg: Hr. Reg.-Rath Bonstädt a. Stralsund. Hr. Rfm. Schurig a. Magdeburg. Hr. Banquier Plaut a. Nordhausen. Hr. Rittergutsbes. v. Altrud a. Harzgerode. Hr. Major v. Tils a. Schmiedeburg. Mad. Mehlhorn a. Briesen.

Goldnen Kugel: Hr. Apotheker Lehmann a. Berlin. Hr. Oberkellner Wegeleben a. Leipzig. Hr. Handl.-Comm. Feyrer a. Magdeburg. Hr. Fabr. Müller a. Brandenburg. Hr. Kaufm. Lange a. Leipzig.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Den gegen 2500 Rthlr. veranschlagten Neubau eines Pfarrhauses in Gäß bei Landsberg werde ich auf

den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthose des Herrn Troitsch in Düringsdorf an den Mindestfordernden verdingen.

Unternehmer lade ich dazu ergebenst ein, und bemerke, daß die Bedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden; daß dieselben, sowie der Anschlag, aber auch schon vorher in meiner Expedition hieselbst eingesehen werden können.

Delitsch, den 8. Juni 1842.

Der Justiz-Kommissar und Notar
gez. Mulertt.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen süßen und sauren Kirchen der Gemeinde zu Holleben sollen auf

den 15. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, in der Schenke daselbst meistbietend verpachtet werden; die Hälfte der Pachtgelber wird im Termine bezahlt, und die übrigen Bedingungen bekannt gemacht.

Holleben, den 8. Juni 1842.

Der Schulze
Fuß.

Sonntag den 12. Juni Wurstfest und Tanzvergügen bei
Hennig in Siebichenstein.

Seifen-Beise bester Qualität, so wie grüne Seife, empfiehlt billigt
die Seifenfabrik von
G. W. Gärtner,
große Ulrichsstraße No. 70.

In dem Sanderschen Hause, große Ulrichsstraße, sind parterre hinten im Hofe 2 Stuben, 2 Kammern, eine schöne Küche nebst Gebrauch des Kellers zu vermieten und können sogleich oder zu Johannis bezogen werden. Das Nähere ertheilt F. Spieß in der alten Post.

Bruchbandagen

von bekannter Güte verfertigt der Wundarzt
Steuer, Leipziger Straße No. 279.

Guter Gips, Mauerrohre und gelöschter Kalk wird billigt in großen und kleinen Quantitäten verkauft. Glaucha No. 2014 an der Kirche.

M. A. LeClere.

Sommerbekleiderzeuge

in Leinen und Halbleinen, Wolle und Halbwolle, in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen empfiehlt

C. C. Stracke.

Sonnenschirme und Knicker.

Seidene Sonnenschirme von 1½ Thlr. an,
Baumwollene Sonnenschirme von 15 Sgr. an,
Seidene Knicker von 17½ Sgr. an, und
Baumwollene Knicker von 11½ Sgr. an,
verkauft und empfiehlt in sehr solider Waare

C. C. Stracke.

Es erschien so eben nachstehendes interessante Buch und nehmen alle Buchhandlungen Aufträge an:

Vernunft- und schriftmäßige
Gedanken

über
die Schöpfung
und
Dauer der Welt.

Oder:

Gründliche Beantwortung der Frage: warum Gott die Welt in sechs aufeinander folgenden Tagen erschaffen habe. — Ueber die Nähe der Zukunft des Herrn zum Gerichte des Antichrists, und der damit verbundenen Errichtung des herrlichen tausendjährigen Friedensreiches Jesu auf Erden. — Die großen und freudigen Ereignisse im Jahre 1843.

Von
Leonhard Heinrich Kellner.
Neue Auflage.

Preis 48 Kr. oder 15 Sgr. Zu haben
bei E. Anton in Halle.

Esperstedter Steinplatten.
Hiervon halte ich stets Lager beim Herrn Amtmann Heine in Halle, in meinem Bruche zu Esperstedt, und hier in
Beesen, den 8. Juni 1842.

W. Sander.

Commerciaat und Dötter zur Ausfaat.
Kämmereigut Beesen, den 8. Juni.
W. Sander.

Bekanntmachung.

Nach ungegründeter Nachricht findet sich Unterschriebener veranlaßt anzuzeigen, daß noch alle Sorten Sandsteinhauerarbeiten auf Bestellung pünktlich geliefert werden.
Polleben, den 7. Juni 1842.

Gottfried Lange,
Mauermiester.

Verkauf.

Ein, ¼ Stunde von Leipzig in einer sehr angenehmen Lage gelegenes, erst vor zwei Jahren neugebautes mit Schiefer gedecktes Wohnhaus nebst einem schönen Seitengebäude und einem großen Garten, soll eingetretener Todesfälle halber baldigst unter einem annehmbaren Preise verkauft werden. Alles Nähere: Neue Straße am Packhofplatz No. 1. erste Etage in Leipzig.

Ein junger militärfreier Mann, mit guten Zeugnissen versehen, sucht einen Dienst als Bedienter oder in ähnlichem Verhältniß. Näheres sagt Herr Funke im Roland.

Schnupftabacke.

Pariser N. 3., râpé de Strasburg, Tabak de la forme, râpé de Paris, râpé façon de Paris et Natchitoches, in bester Qualität empfiehlt in Halle
Friedr. Wilh. Dalchow.

Feine Tassen, neuester Façon und elegant decorirt, von französischem und Berliner Porzellan, Cabarets, Kuchenkörbchen, Fruchtsthalen, Dessertteller u. dgl. empfiehlt
Franz Vaccani.

Freitag Harmonie-Concert im **Paradies-Garten.**
Stadtmusikchor.

Ich bin willens, mein Haus, drei Gärten und eine Wiese, die einige Morgen enthält, binnen hier und Johannis aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können täglich mit mir unterhandeln.
Eßig, den 3. Juni 1842.
Schullherr Stroh.

The humb. soc. meets to day 7½ o' clock the evening in the spotted dog.